

Mehr Transparenz im Aareraum

Beim Neubau des Kraftwerks und des Unterwerks legt Eniwa hohen Wert auf die Renaturierungsmassnahmen. Damit wird nicht nur die Stromversorgung für die nächsten Jahrzehnte sichergestellt, sondern es entstehen auch neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere sowie zusätzliche Naherholungsgebiete für die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden.

TEXT SANDRA BLÄUER

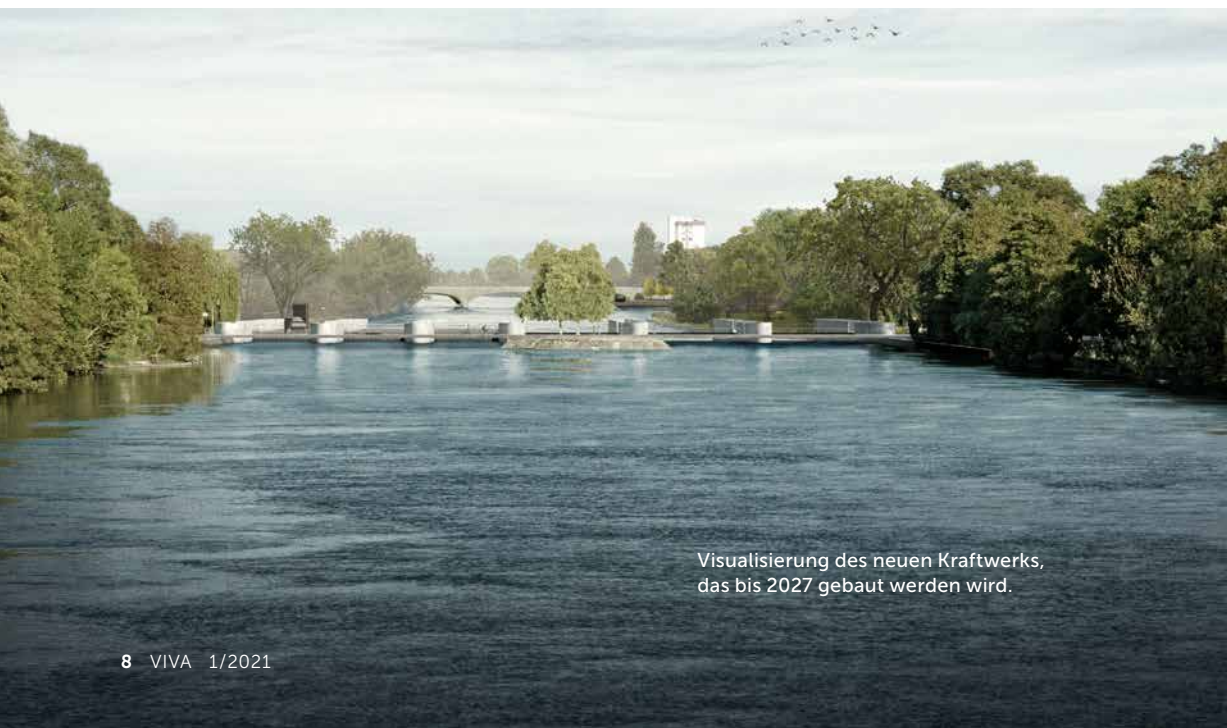
Seit 127 Jahren produziert das Wasserkraftwerk an der Aare umweltfreundlichen Strom. Damit die Region auch in den kommenden 70 Jahren davon profitieren kann, plant Eniwa den Neubau der Anlage und des benachbarten Unterwerks. Dies werden künftig die einzigen Aufbauten im Kanalraum sein. Der ehemalige Werkhof der IBAarau Strom AG wird rückgebaut und das Land renaturiert.

Neubau Kraftwerk

Statt der bestehenden Kraftwerkshallen und des Gebäudes mit dem Turm wird eine ganz neue Kraftwerksanlage entstehen. Sie umfasst drei

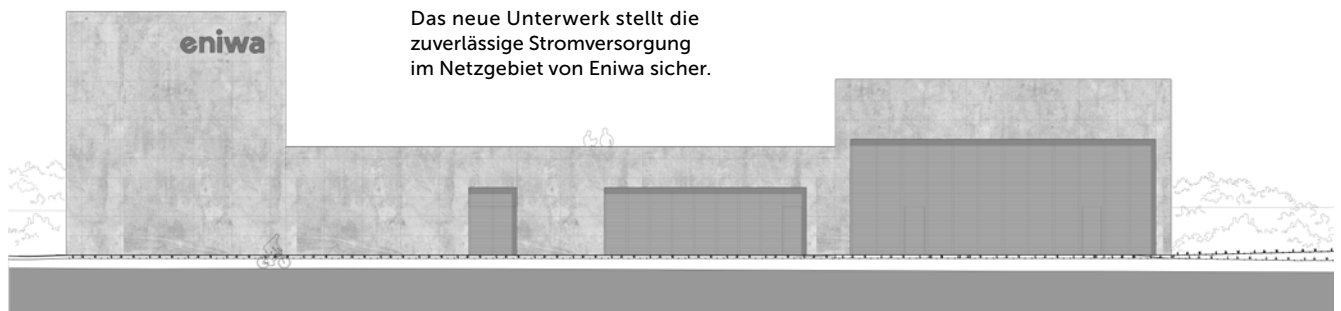
fischfreundliche Rohrturbinen auf der Nordseite, einen Fischauf- und -abstieg in der Mitte und zwei Hochwasserklappen am südlichen Ufer des Aarekanals. Trotz doppelter Restwassermenge produziert das neue Kraftwerk rund 20 Prozent mehr Strom, also etwa 125 Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Das sogenannte Deckelkraftwerk ist kaum augenfällig und gibt eine neue, spannende Sicht zwischen Aareraum und Stadt Aarau frei.

Nach Abschluss der kantonalen Vorprüfung erfolgt eine 30-tägige öffentliche Auflage. Diese wird voraussichtlich nach Ostern 2021 starten. Eniwa rechnet mit dem Baubeginn im Perimeter der Kraftwerkszentrale im Jahr 2024.



Visualisierung des neuen Kraftwerks, das bis 2027 gebaut werden wird.





Das neue Unterwerk stellt die zuverlässige Stromversorgung im Netzgebiet von Eniwa sicher.

Neubau Unterwerk

Zwischen der Erlinsbacherstrasse und dem Kraftwerkskanal am nördlichen Ufer der Aare entsteht das neue Unterwerk, welches das bestehende an der Erlinsbacherstrasse ersetzt wird. Zusammen mit jenen in Neubuchs und Oberentfelden wird es die zuverlässige Stromversorgung im Netzgebiet von Eniwa sicherstellen. In einem Unterwerk wird die 110-kV-Hochspannung des Vorliegernetzes auf das Niveau des 16-kV-Mittelspannungsnetzes von Eniwa transformiert. Die dafür notwendigen Bauten und Einrichtungen befinden sich derzeit sowohl im bestehenden Unterwerksgebäude als auch

im heutigen Kraftwerk. Mit dem Neubau des Unterwerks werden sie zentral in einem einzigen Gebäude zusammengefasst und die alten Gebäude zurückgebaut.

Im neuen Unterwerk ist Folgendes vorgesehen:

- Eine Transformatorenstation stellt die Stromversorgung des umliegenden Quartiers sicher.
- Auf dem Dach ist eine Solaranlage vorgesehen.
- Ein Besucherraum zeigt eine Ausstellung zur Geschichte der Stromproduktion in Aarau.
- Ein Raum ist für die abgesetzte Leitstelle für Kraftwerk und Netz reserviert. →



Lageplan des neuen Unterwerks (1), des Deckelkraftwerks (2), der Renaturierung (3) und des Spielplatzes (4).



Raum für Natur, Tier und Mensch: Die Illustration gibt einen Eindruck, wie die Kraftwerksinsel zukünftig aussehen könnte.

- Ein Vorplatz präsentiert Exponate der Stromerzeugung und bietet einen freien Blick auf den Kanal und die Stadt Aarau.
- Für die beim heutigen Unterwerk angesiedelte Mauerseglerkolonie werden Nistkästen platziert.

Im Januar 2021 erfolgte die öffentliche Auflage des Projekts. Eniwa erwartet die Baubewilligung nach der Bereinigung der Einsprachen im Herbst 2021 und startet dann mit den Bauarbeiten. Im Jahr 2024 soll das Projekt abgeschlossen werden.

Für Gross und Klein

Rund um das neue Kraftwerk wird sehr viel Wert auf die Renaturierung gelegt. Das ehemalige Industrieareal an der Erlinsbacherstrasse (6000 Quadratmeter) sowie auf der Kraftwerksinsel (ehemaliger Werkhof IBAarau Strom AG, 14 000 Quadratmeter) weicht neuen Naherholungsgebieten und attraktiven Wohnzonen. Durch typische Auenlebensräume, Flachwasserzonen und Amphibienteiche gewinnt die Pflanzen- und Tierwelt.

Doch auch die regionale Bevölkerung erhält durch das Projekt zahlreiche neue Nutzungsmöglichkeiten: Für die Kleinen entsteht auf rund 4000 Quadratmetern ein Spielplatz zum Thema «Wasser», für Fussgänger-

rinnen und Velofahrer werden Wege verbreitert, und Aare-Schwimmer können nach ihrem Badespass in den sanitären Anlagen duschen oder sich beim Kiosk stärken. Insgesamt 59 sogenannte Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen setzt Eniwa um und erreicht dadurch eine ökologische Überkompensation aller durch die Stromproduktion an der Aare entstandenen Eingriffe seit 1893.



«Bei diesem vielseitigen Projekt schätze ich besonders den Austausch mit allen Beteiligten.»

Hansjürg Tschannen, Projektleiter Kraftwerk